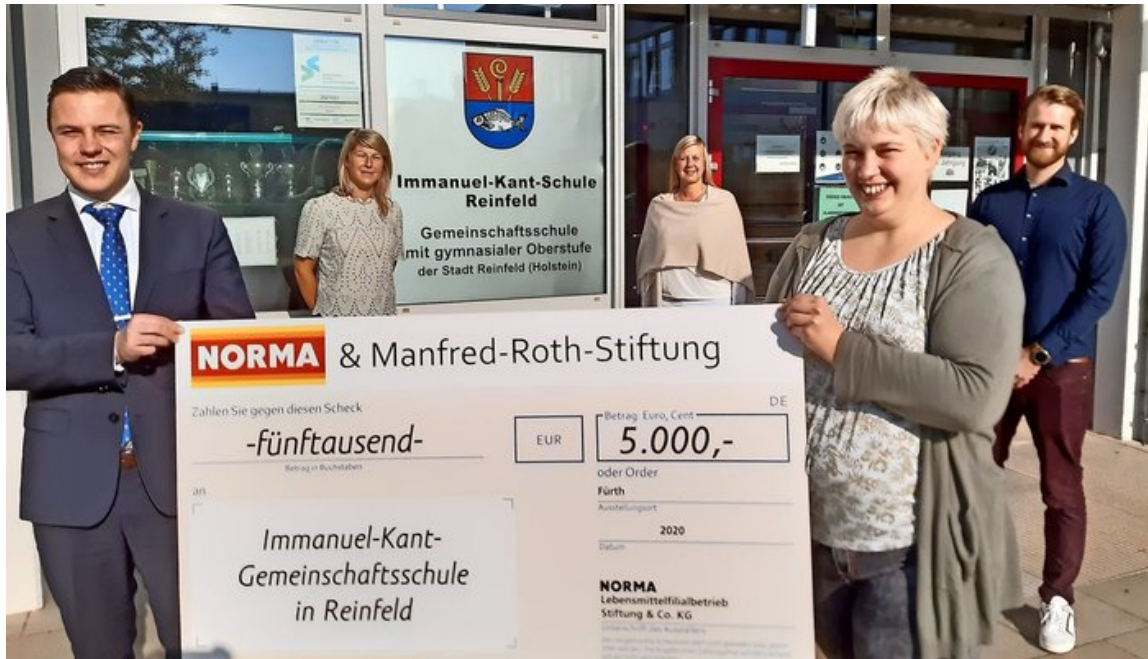


Donnerstag, 15. Oktober 2020 **LOKALES**

## 5000 Euro für digitale Bildung

**Stiftung des Norma-Gründers unterstützt die Reinfelder Immanuel-Kant-Schule – Die Gemeinschaftsschule möchte die großzügige Spende in digitales Lernen investieren**

Von Britta Matzen



Große Freude beim Förderverein und der Schulleitung der KGS: 5000 Euro erhält die Immanuel-Kant-Schule von der Stiftung des Gründers des Lebensmitteldiscounters Norma. Maik Sofke, Magdalena von Ostrowski (Vorsitzende des Fördervereins), Annett Naborowski, Jennifer Behnke (Schulleiterin) und Christian Matthiessen (stellvertretender Schulleiter, v. l.) bei der Scheckübergabe. Foto: immanuel-Kant-Schule/hfr

**Reinfeld.** Große Freude bei der Immanuel-Kant-Schule (KGS) in Reinfeld: Der Förderverein der Gemeinschaftsschule wurde jetzt von der Manfred-Roth-Stiftung mit einer 5000-Euro-Spende beglückt. „Das Geld soll für die weitere Digitalisierung verwendet werden“, teilt die Schule mit.

Manfred-Roth-Stiftung – noch nie gehört? So ergeht es vielen. Die Stiftung des 2010 verstorbenen Norma-Gründers Manfred Roth ist relativ unbekannt. Was vor allem daran liegt, dass der ehemalige Firmenchef des Lebensmitteldiscounters ein bescheidener Mensch war, der nicht groß nach außen auftreten wollte, sondern der lieber im Stillen wirkte.

Jedes Jahr schreibt die Stiftung mit Stammsitz in Fürth eine beachtliche Summe aus, mit denen soziale, gesellschaftliche, kulturelle und bildungsfördernde Projekte, Vereine und Institutionen in Bayern, aber auch in anderen Bundesländern gefördert werden. „Finanzielle Unterstützung und unbürokratische Hilfe gewährt die Stiftung genau dort, wo sie dringend benötigt wird“, informiert Katja Heck von der Norma-Unternehmenskommunikation. „Die Manfred-Roth-Stiftung fördert auch digitale Bildung. Wir haben sie deshalb Anfang des letzten Jahres angeschrieben und unser Medienkonzept vorgestellt. Dann kam die Nachricht, dass sie unser Konzept überzeugt hat und dass sie uns gern mit 5000 Euro unterstützen möchten. Da haben wir uns total gefreut“, berichtet der stellvertretende KGS-Schulleiter Christian Matthiessen.

Der Förderverein der KGS bekam den Scheck von den Norma-Bereichsleitern Maik Sofke und Annett Naborowski in diesen Tagen überreicht. „Wir haben mit dem Förderverein abgesprochen, dass mit dem Geld unser Medienkonzept angestoßen wird“, sagt Matthiessen. Mit den 5000 Euro sollen Tablets angeschafft werden, ein Tablet-Koffer sowie ein passendes Präsentationsmedium. „Es werden etwa neun iPads werden, und damit wir unsere Beamer ansteuern können, brauchen wir noch ein Apple-TV“, erläutert der Pädagoge.

Gute Nachrichten gibt es auch in Sachen Glasfaseranschluss. „Das pädagogische Netz ist seit zwei Wochen an Glasfaser angebunden. Die Schüler haben jetzt alle schnelles Internet in den Klassen“, teilt der stellvertretende Schulleiter mit. Dank mobiler Accesspoints sei es nun möglich, in den Klassenräumen ein eigenes WLAN aufzubauen. Nur das Landesnetz, das die Schulleitung nutzen soll, sowie flächendeckendes WLAN funktionierten noch nicht. „Beides befindet sich noch in der Planung. Aber die Stadt ist total bemüht. Wir sind jedenfalls ganz zufrieden, wie das vorangeht.“

Digitales Lernen hat in den zurückliegenden Monaten nicht nur an Reinfelder Schulen, sondern coronabedingt im ganzen Land an Bedeutung gewonnen. Das wird auch in den kommenden Monaten so bleiben. Bund und Länder haben deshalb im Juli mit dem Sofortprogramm Digital-Pakt 500 Millionen Euro bereitgestellt, um Schülern zu helfen, die zu Hause auf kein mobiles Endgerät zugreifen können.

Mit dem Geld sollen auch Schulen bei Online-Lehrinhalten unterstützt werden. „Die Förderung hat bereits begonnen, sie lief über den Schulträger, die Stadt Reinfeld. Wir konnten die Förderung auch schon weitestgehend abrufen“, sagt Christian Matthiessen.

Wenn es zum neuen Lockdown kommt – die Reinfelder Gemeinschaftsschule hat jetzt genügend Geräte für bedürftige Schüler da. 76 iPads konnte die KGS nach den Sommerferien dank der Mittel aus dem Sofortprogramm anschaffen. Da der zehnte Jahrgang mit 70 Schülern wegen eines Coronafalls die letzten beiden Wochen vor den Herbstferien in Quarantäne musste, seien die neuen iPads schon jetzt zum Einsatz gekommen. „Diejenigen, die bedürftig sind, durften sich schon ein Gerät fürs Homeschooling holen“, sagt Matthiessen. Die Schule sei also gewappnet, falls noch einmal ein Quarantänefall eintrete oder ein Lockdown verhängt werde. „Wir hoffen, dass es nicht dazu kommt. Denn es ist natürlich viel schöner, Präsenzunterricht zu machen.“